

Er **schreit es in die Runde**, dass alle zusammen zucken:

„Was macht ihr da? Das ist doch **unerhört!**

Hier in diesem Tempel darf überhaupt nur...

Ich – d.h. Gott selbst – **will hier nichts anderes mehr sehen als...**“

... Nichts anderes als... ja als was eigentlich?

Und **Paulus** hört gar nicht mehr auf,

den Korinthern, den Römern, denen in Saloniki und Athen einzuschärfen:

„**Vergesst alles rund um euch**, alles wissen, alle Weisheit,

all die Dinge des Lebens, Besitz, Gesundheit, Heiraten, alles...

Nur eines soll euer Tun und Denken leiten: **Der gekreuzigte Herr!**“

... da kommt einem doch schnell das pflichtschuldige Augenrollen.

Das mit den **Geldwechslern** und Tier-Händlern im Tempel war wohl eine ziemlich neue Sache.

Aber **doch eine praktische**: Da hatte man alles beisammen, was man so brauchte.

Ja, kann schon sein, dass kluge **Tempelpriester** ein wenig **Abzocke** veranstalteten.

Gewöhnliches Geld in Tempelgeld wechseln.

Tauben, Schafe und Rinder **gleich vor Ort ankaufen**.

Was wäre denn gewonnen, wenn die ahnungslosen Leute vom Land **im Basar nebenan** noch viel mehr **abkassiert worden** wären.

Hier konnte man es wenigstens **im Rahmen halten** - und der heilige **Tempel verdiente mit**.

Wallfahrtsorte sind eben so, und **waren** doch immer so – und **werden** immer so sein.

Er war doch **schon oft hier**. **Warum jetzt auf einmal?**

Der **entscheidende Moment** ist gekommen.

Wie sollen wir Gott dienen, **was ist ihm das Wichtigste** – also das Entscheidende in unserem Leben?

„**Haltet euch an mich und meine Botschaft**. Folgt mir nach.

Opfertiere sind kein Ersatz dafür – der ganze Tempel bloß ein Versammlungsort...

... aber das schöne Gemeinschaftsgefühl, die Opfergabe, die Sehenswürdigkeit...

das alles nur wertlose Ablenkung?

Paulus reißt auch einiges nieder, wenn auch nur in seinen Schriften:

Was ist denn **entscheidend? Grundlage** unseres Lebens?

Nur eines: Dass Gott zu allem für uns bereit ist.

Dass er alles für uns gibt.

Sich selbst für uns **am Kreuz** herschenkt.

Er sagt: Das muss euer Denken immer und immer **bestimmen**.

Ich sage: Das soll euer Denken in manchen **entscheidenden Momenten bestimmen**.

Selbst Paulus muss seine Gemeinden ja dann auch **wieder zurückpfeifen**:

„Moment! **Wir leben noch im Hier und Jetzt**. Also gestaltet dieses Leben - und arbeitet z.B.!“

Auf Dauer ist es nicht ratsam, sich sosehr zu konzentrieren.

Nur noch das für Wichtigste, Entscheidendste, Radikalste Platz zu lassen.

Aber in manchen, vielleicht den entscheidendsten **Momenten** unseres Lebens sollen und dürfen **wir uns herausnehmen** aus dem Lauf der Dinge, aus der Kette unserer Aufgaben, aus dem Vielerlei unserer Bekanntschaften und Möglichkeiten.

Nicht nur in einer schweren Krise, da auch... dauerhafte **Krankheit, Lebensbogen** senkt sich – aber auch Millionen-Gewinn (o.k., selten) ... aber auch wenn ich eine **wichtige Entscheidung** treffen muss, darf ich mich **zurücknehmen, zurückziehen**, mich auf das **konzentrieren, was mein Leben wirklich trägt** ... auf jene **Menschen** und das, dem ich **rückhaltlos vertrauen** kann ... und den Weg gehen, den mir jetzt niemand abnehmen kann.

Mich zurückziehen **wie in einen Panic Room** - Panik-Räume kamen vor 25 Jahren auf. Ein **kleiner Raum** in deiner Wohnung, in den **du dich flüchten kannst**, wenn Gefahr droht, Einbrecher kommen, Entführer (Promis!)

Der Panic Room ist **meist eng**. Und drinnen ist **nur das Allernötigste** zum Überleben, um Hilfe zu holen **Aber er ist sicher** und von außen kann keiner eindringen. ... Und wenn die Gefahr vorbei ist, kommst du **natürlich wieder heraus**.

Was würde ich **mitnehmen**? Was draußen lassen?
Die Mitte dessen, **dem ich vertraue, woran ich glaube**.
Jesus sagt: Nimm **meine Botschaft** mit: die **Hoffnung** – und die **Herausforderung**
Paulus sagt: Nimm die **Gewissheit** mit, dass **Gott für dich** alles tut (in jeder Lage)

Beispiel: Wenn ich die **Wahl** hätte, würde ich die **Musik Bruckners** mitnehmen. Und obwohl der genauso viel kann und Großartiges komponiert hat... ... niemals die Musik Wagners ... weil ich seiner Musik nicht vertraue, der Musik Bruckners kann ich mich ganz und gar anvertrauen, die trägt immer!

Christ sein – und ganz **besonders: katholisch sein heißt** aber:
Und wenn die Zeit dafür reif ist, **komme ich wieder heraus** aus meinem Rückzug, meinem Panic Room
... gehe **wieder auf viele Menschen** zu
... mache auch wieder Dinge, **die man halt so macht**
... höre von mir aus **auch wieder Wagner** (aber sicher nicht den ‚Ring‘!)

Luther sagte: schrecklich, **wie viel Unsinniges** heutzutage als christlich gilt. **Weg damit!**
Wahrscheinlich **hatte er Recht. Damals**.

Aber **genauso Recht** hatte danach **das Barock** mit seiner **großartigen Sinnlichkeit**, mit den wuchtigen Bildern eines **Caravaggio**, aber auch mit seinen aber sowas von un-biblichen **Putten-Engerln**.

Es ist unser Recht und manchmal wirklich **wichtig, uns zurückzuziehen**.
Nur auf **ganz wenige Menschen zu hören** – oder sogar nur auf meine **innere Stimme**
Mich ganz **intensiv** mit einer Sache zu **beschäftigen**,
mit einer Frage zu ringen, um eine Entscheidung...

Aber mit dem **Ziel, wieder herauszukommen, und das ganze Leben zu leben...**
... einen Krimi zu schauen, zu lesen... und nicht nur einen Paulusbrief.